

Altes Kino wird herausgeputzt

Oelde (gl). „Bis zum nächsten Harry-Potter-Film sollen die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sein“, sagt Thomas Fußner, Besitzer des Filmzentrums Oelde, entschlossen. Doch es gibt noch einiges zu tun. Dass die Renovierungsarbeiten aber in vollem Gang sind, davon konnten wir uns, die Klasse 3a der Overbergschule in Oelde, in dem 24 Jahre alten Kino überzeugen.

Während unseres Besuchs wird der Kinosaal 3 renoviert. Die Sitze fehlen, weil sie gesäubert und neu aufgepolstert werden. Der neue Teppich ist schon verlegt. Im ganzen Saal riecht es nach Farbe. Die Scheinwerfer an den Wänden leuchten die neue Leinwand an. „Ich überlege, ob wir vor allen Leinwänden Vorhänge anbringen“, sagt Thomas Fußner. Lichtstreifen sollen auf den Böden der

drei Kinosäle installiert werden, damit der Besucher den Weg auch im Dunklen findet. Im Kinosaal 3 ist dies schon geschehen.

Thomas Fußner hat mit der Übernahme des Kinos Anfang Januar auch für einige andere Neuerungen gesorgt. Zum Beispiel gibt es nun den Kinotiger.

Den Kinotiger findet man in der „Glocke“. Er ist ein Gutschein, mit dem man, wenn man ihn abschneidet und im Kino abgibt, einen Euro sparen kann. Den Kinotiger gibt es nur für Kinder bis zum Alter von 14 Jahren. Außerdem gilt der Gutschein nur für ältere Filme, und diese werden nur an bestimmten Tagen gezeigt.

Von Thomas Fußner erfahren wir vieles über den Beruf des Filmvorführers. Zu seinen Hauptaufgaben gehört es, die Filme zu bestellen, die im Kino gezeigt werden sollen.



Schülerreporter Axel schaut sich zusammen mit Kinobesitzer Thomas Fußner den Projektor an. Der Projektor wirft den Film auf die Leinwand im Kinosaal.
Bilder: Grünebaum, Klasse 3a

Zahnbürsten machen den Filmprojektor blitzblank

Die Filme werden jeden Mittwoch, immer nachts, geliefert und später ausgepackt. Sobald sie benötigt werden, klebt Kinobesitzer Thomas Fußner die einzelnen Teile zusammen und rollt sie auf eine Spule. Natürlich ist er auch dafür verantwortlich, die Filme an- und auszustellen.

Sogar das „Heiligtum des Filmzentrums“ haben wir gesehen. Der Raum, in dem der Projektor steht, befindet sich über dem Foyer.

Dorthin führt nur eine enge, steile Steintreppe. Dieser Raum ist voll gestellt mit allerlei technischen Geräten, einem Projektor, Spulen und vielen, vielen Filmrollen. Etwas staubig ist es dort und stickig. Seltsam finden wir, dass zwischen den technischen Geräten auch einige Zahnbürsten herumliegen. „Was haben die dort zu suchen?“, fragen wir. „Die benutzt man, um den Staub im Projektor zu entfernen“, erklärt Thomas Fußner.

Gestaunt haben wir außerdem darüber, aus wie vielen Teilen ein einziger Film besteht. So braucht man für einen 99-minütigen Film wie „Die rote Zora“ sage und schreibe sechs Filmrollen! Wie viele Rollen braucht man dann wohl bei einem Film mit Überlänge?

Das Leihen der Filme ist recht teuer. Zwischen 100 und 200 Euro kostet das Entleihen eines einzigen Films. Thomas Fußner bestellt sie

bei Filmverleihfirmen wie Universal, Disney oder Warner Brothers. Normalerweise bleibt ein Film drei Wochen im Programm. Es gibt aber auch Ausnahmen: Ist der Film gut besucht, wird er verlängert.

Rückblickend müssen wir sagen, dass wir es sehr spannend fanden, einen Vormittag lang hinter die Kulissen des Filmzentrums schauen zu dürfen. Besonders toll war die Filmvorführung, mit der dieser Vormittag ausklang!



Im Technikraum über den Kinosälen stehen riesige Filmrollen und die Projektoren. Es kostet viel Geld, einen Film auszuleihen. Thomas Fußner zahlt 100 bis 200 Euro für einen Film, berichtet er den Reportern.



Ein einziger Film kann aus sechs und mehr Filmrollen bestehen.